

### **Anweisungen für die Frauen: Den Kopf im Gottesdienst verhüllen**

*2 Ich muss euch loben:  
Ihr denkt stets an mich  
und haltet an den Überlieferungen fest,  
die ich euch weitergegeben habe.*

*3 Ich möchte aber,  
dass ihr Folgendes wisst:  
Über jedem Mann steht Christus als sein Haupt,  
über der Frau ihr Mann als ihr Haupt.  
Über Christus aber steht Gott als sein Haupt.*

*4 Ein Mann entehrt sein Haupt,  
wenn er beim Beten  
oder bei der prophetischen Rede  
seinen Kopf bedeckt.  
Reden des Menschen mit Gott.*

*5 Eine Frau dagegen entehrt ihr Haupt,  
wenn sie beim Beten  
oder bei der prophetischen Rede  
ihren Kopf nicht verhüllt.  
Denn das ist genauso,  
als ob sie kahlgeschoren wäre.*

*6 Wenn eine Frau sich nicht verhüllen will,  
soll sie sich die Haare doch gleich abschneiden lassen!  
Nun ist es aber für die Frau eine Schande,  
wenn sie die Haare abgeschnitten bekommt.  
Genauso wenn ihr Kopf kahlgeschoren wird.  
Deshalb soll sie sich lieber verhüllen!*

*7 Der Mann soll seinen Kopf nicht verhüllen.  
Denn er ist Abbild Gottes  
und spiegelt dessen Herrlichkeit wider.  
Die Frau dagegen  
spiegelt die Herrlichkeit des Mannes wider.*

*8 Denn der Mann wurde nicht aus der Frau geschaffen,  
sondern die Frau aus dem Mann.*

*9 Der Mann wurde auch nicht für die Frau erschaffen,  
sondern die Frau für den Mann.*

*10 Deshalb –  
und wegen der Engel –  
soll die Frau ihren Kopf verhüllen*

*als Zeichen für die Vollmacht dessen,  
der über ihr steht.*

*11 In Verbundenheit mit dem Herrn gilt:  
Es gibt die Frau nicht ohne den Mann  
und den Mann nicht ohne die Frau.*

*12 Denn wie die Frau aus dem Mann geschaffen ist,  
so wird der Mann von der Frau geboren.  
Aber alles kommt von Gott her.*

*13 Urteilt selbst:  
Gehört es sich,  
dass eine Frau ohne Kopfbedeckung zu Gott betet?*

*14 Das lehrt euch doch schon die Natur:  
Es ist eine Schande für einen Mann,  
die Haare lang zu tragen.*

*15 Aber für eine Frau ist es eine Ehre,  
lange Haare zu haben.  
Sie hat das Haar ja als Umhang bekommen.*

*16 Falls aber wirklich noch jemand  
auf seiner Meinung beharren will,  
kann ich nur sagen:  
So etwas ist weder bei uns  
noch bei den Gemeinden Gottes üblich.*

1. Korinther 11, 2 – 16  
(nach: Basis-Bibel)

### **Erschließungsfragen zum neutestamentlichen Text:**

1. Wo genau liegt der Streitpunkt in der christlichen Gemeinde in Korinth?
2. Welche Position vertreten einige Verantwortlichen der Gemeinde, welche Gegenposition der Apostel Paulus?
3. Welche der beiden Positionen erscheint euch überzeugender?
4. Zeigt an einer Stelle dieses Bibeltextes, dass die Vorstellung darüber, was „sich gehört“ bzw. „angemessenes Verhalten“ ist, von der Zeit bzw. der jeweiligen Kultur abhängig ist.
5. Was könnte die Erkenntnis der Kulturabhängigkeit von moralischen Fragen für unsere Diskussion, ob ein Junge und ein Mädchen beste Freunde sein können, heißen?

# **Können ein Mädchen und ein Junge „beste“ Freunde sein?**

„Männer und Frauen  
können nie nur Freunde  
sein. Der Sex steht  
immer zwischen ihnen.“

(aus: „Harry und Sally“,  
eine amerikanische Liebeskomödie, 1989)

## Freund und / oder Partner? - **entwicklungspsychologische** Argumente

1. Erste vorsichtige Kontakte zum anderen Geschlecht werden gemeinsam mit dem besten Freund / der besten Freundin aufgebaut. Freunde bieten eine Art **Schutzraum**, wenn der Annäherungsversuch scheitern sollte. (Initiationsphase)
  
2. Der Freundeskreis dient der **Vergewisserung** der richtigen Partnerwahl. Soziale Vergleiche zur Partnerwahl der Freunde werden angestellt und Probleme beim Aufbau der romantischen Beziehung besprochen. (Statusphase)
  
3. Die ältere gleichgeschlechtliche Freundschaft **verliert an Ausschließlichkeit** und die Paarbeziehung gewinnt an Bedeutung. Verabredungen mit Freunden erfolgen seltener oder eher gemeinsam als Paar. Häufig erfolgt in dieser Phase auch **ein Wechsel des Freundeskreises**, indem Freunde des Partners wichtiger werden. (Affektionsphase)

### FAZIT

Freunde **erleichtern** den Zugang zum anderen Geschlecht. Zunehmend aber nehmen romantische Beziehungen mehr Zeit, Aktivitäten und Gefühle in Anspruch und **verdrängen** so tendenziell bestehende Freundschaften. Dies gilt insbesondere für Mädchen.

**Seneca** (4 – 65 n. Chr.)

römischer Philosoph und Politiker; Zeitgenosse von Jesus

**Briefe an Lucilium über Ethik** (1. Buch)

Epistulae morales ad Lucilium (Liber I)

9. Brief – 11. Absatz

*„Zweifellos hat die leidenschaftliche Zuneigung Liebender*

*eine gewisse Ähnlichkeit mit der Freundschaft;*

*man kann wohl sagen,*

*sie sei eine verzückte Freundschaft.*

*Liebt nun etwa jemand um des Profits willen,*

*um des Ehrgeizes oder Ruhmes willen?*

*Die Liebe für sich allein entzündet,*

*ungeachtet aller anderer Dinge,*

*die Herzen zum Verlangen nach der schönen Gestalt,*

*nicht ohne Hoffnung auf gegenseitige Wertschätzung.“*

**Fragen:**

- Wie definiert Seneca das Verhältnis von Freundschaft und Liebe?
- Was kann Lucilius aus den Erfahrungen mit einem Partner für die Gestaltung von Freundschaft rückschließen?
- „Können Jungs und Mädchen ‚beste Freunde‘ sein?“  
Wie hätte Seneca diese Frage wohl beantwortet?

**Verlaufsskizze:**

	<b>thematischer Kern</b>	<b>Assoziationen der Schüler in der Vorabfrage</b>	<b>neutestamentlicher Referenztext</b>	<b>didaktische Ansätze</b>
Vertiefungsbaustein 2 (5. und 6. Std.)	<p><b>Freund oder Partner?</b></p> <p>Freundschaft und Liebesbeziehung ergänzen einander. Übergänge und Abgrenzungen unterscheiden sich je nach Land und Zeit stark.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Können Jungs und Mädchen beste Freunde sein?</li> <li>– Warum ist es in manchen Ländern verboten, als Mädchen mit Jungs befreundet zu sein?</li> </ul>	1.Kor. 11, 2 – 16	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Können Jungs und Mädchen „beste Freunde“ sein? – Ausgangsvotum (rot – nein / grün – ja)</li> <li>– Argumente sammeln (differenzierte Plakate ausarbeiten: rot – contra / grün – pro)</li> <li>– Podiumsdiskussion (ggf. Argumente aus der Diskussion ergänzen)</li> <li>– Das Verhältnis von jungen Frauen und Männern – ein kulturanthropologischer Vergleich (Text ??? – reziprokes Lesen)</li> <li>– Unterrichtsgespräch: Welche Verhältnisbestimmung leuchtet ein? Was erscheint euch heute eher „unnatürlich“? (Freundschaftliche Zuwendung – erotische Zuneigung: fließende Übergänge?)</li> <li>– Die Frau im Gottesdienst: Zeitgebundenes? Bleibend Gültiges?</li> <li>– Seneca: Briefe an Lucilius I 9, 11</li> <li>– Erneutes Votum zur Ausgangsfrage (Vergleich – ggf. Begründungen für Meinungsverschiebungen)</li> <li>– Produktives Schreiben: Rat für einen Freund / eine Freundin zur Ausgangsfrage in Form eines Briefes</li> </ul>